



Stellten sich den Fragen von Dorothee Jürgensen (links) und Oliver Hublitz (rechts): die Bundestagskandidaten (von links) Alexander von Fintel, Harald Kleem (beide Bündnis 90 / Die Grünen), Marcus Paschke, Johann Saathoff (beide SPD), Heiko Schmelzle (CDU), Ralf T. Niemeyer und Marco Notman (beide Linke). EZ-Bilder: Sojka

„Warum werden Reiche immer reicher?“

DGB-Wahlkampfauftakt am Sonnabend im Stadtgarten. Talkrunde mit sieben Bundestagskandidaten.

Von EZ-Redakteurin
KORNELIA SOJKA
☎ 0 49 21 / 89 00 413



Emden. Heiko Schmelzle war gewappnet: Parteifreunde hatten den örtlichen CDU-Bundestagskandidaten eigens mit einem Schutzhelm ausgerüstet, damit er in der Höhle des Löwen unbeschadet blieb. Doch Schmelzle brauchte die orangefarbene Kopfbedeckung nicht, denn bei der Talkrunde des Deutschen Gewerkschaftsbundes zum Wahlkampfauftakt, die am Sonnabend im Emdener Stadtgarten stattfand, ging es erwartungsgemäß zivilisiert zu. So auch am Ende der Veranstaltung, als die Kandidaten aufgefordert wurden, die Charta des DGB mit einem umfangreichen Forderungskatalog zu Arbeit, Lohn, Mitbestimmung, Ausbildung, Rente, Weiterbildung und soziales Europa zu unterschreiben. Da unterschrieb Schmelzle nämlich als Einziger nicht, räumte aber ein, zwei Drittel der Forderungen unterstützen zu können. Aber eben nur zwei Drittel.

Außer Schmelzle waren von den Grünen Alexander von Fintel (Wahlkreis Wilhelmshaven) und Harald Kleem (Unterems), von der Partei Die Linke Ralf T. Niemeyer (Wilhelmshaven) und Marco Notman (Aurich-Emden) und der SPD Johann Saathoff (Aurich-Emden) und Marcus Paschke (Unterems) der Einladung des DGB gefolgt. Moderiert wurde der Talk von den beiden hauptamtlichen Gewerkschaftern Oliver Hublitz und Dorothee Jürgensen.

Sie eröffneten die Gesprächsrunde mit der Frage nach den Berufen der Kandidaten, um direkt auf das Thema Ausbildung überzuleiten. Ausbildung sei schließlich ein wichtiger Start ins Leben. Der Fachkräftemangel sei absurd angesichts der Tatsache, dass es mehr Bewerber als Ausbildungsplätze in der Bundesrepublik gebe, sagte Ralf T. Niemeyer. Schmelzle plädierte für interessante Perspektiven, gute Arbeit und guten Lohn. Er mahnte, Ostfriesland müsse darauf achten, nicht abgehängt zu werden. Bildungschancen sprach Harald Kleem an, während Saathoff forderte, nicht nur nach den guten und besten Bewerbern Ausschau zu halten, sondern auch Menschen mit weniger guten Chancen zu integrieren. Der DGB bekräftigte in diesem Zusammenhang seine Forderung nach Recht auf Ausbildung.



Unterzeichnete die DGB-Charta: der SPD-Bundestagskandidat Johann Saathoff.

Erwartungsgemäß orientierten sich die Themen der Talkrunde an den Forderungen, die der DGB an die Politik stellt: Mindestlohn von 8,50 Euro, Zurückdrängung der Leiharbeit, Rücknahme der Rente mit 67, Mitbestimmung, Ausbil-

dung und Übernahme sowie ein zukunftsfähiges, demokratisches und soziales Europa. Bei den Antworten gab es mal große und weniger große Unterschiede, es gab Übereinstimmungen oder auch heftige Ablehnung sowie Beipflichtungen und ein Eingeständnis, auch Fehler gemacht zu haben, die dann wieder ausgebügelt werden sollen, wenn die Chance zum Mitregieren gegeben wird.

Dass der SPD-Kandidat Saathoff nach seinen Antworten den meisten und fast einzigen Beifall erhielt, war keineswegs verwunderlich. Schließlich bestand das Gros der Zuhörer aus ehrenamtlichen und hauptberuflichen Gewerkschaftern und Sozialdemokraten.

Wieso ist die Leiharbeiterquote in Emden so hoch und warum können so viele Vollzeitbeschäftigte nur mit einer Aufstockung durch Hartz IV ihren Lebensunterhalt bestreiten, wollte ein Zuhörer wissen. Warum verdienen Mitarbeiter in Behindertenwerkstätten keinen realen Lohn, um davon auch real leben zu können? Und ein Junge ließ über seine Mutter fragen: „Warum werden die Reichen immer rei-

cher?“ Dazu meinte Schmelzle, dass das Realeinkommen in den vergangenen Jahren gestiegen sei. Man dürfe nicht alle Unternehmen verteufeln. Es gebe immer etwas zu verbessern.

Zeitweise waren die Erläuterungen der Kandidaten nicht immer zu verstehen, trotz Mikrofon und Verstärker. Einzelne, wenig dezente Gespräche am Rand der Veranstaltung, der plätschernde Fühlingerbrunnen, das Hüpf-Glockenspiel unter dem stattlichen Baum im Stadtgarten und schließlich das rhythmische Trommeln vom parallel stattfindenden Drachenbootrennen überlagerten nicht selten das gesprochene Wort.

Die Veranstaltung ist Teil einer Kampagne mit 32 Aktionen von ostfriesischen, emsländischen und Wilhelmshavener Gewerkschaftern. Unter dem Motto „Gute Arbeit. Gutes Leben! Gute Rente! Soziales Europa!“ dauert sie bis zum 3. September und sieht, wie bereits berichtet, unter anderem einen Motorradkorso und weitere Diskussionsrunden in anderen Städten und Gemeinden vor.

Kurznachrichten

Polizei

Jugendliche schlug 29-Jährige ins Gesicht

Emden. Zwischen zwei Frauen ist es in der Nacht zu Sonntag in einer Gaststätte in der Neutorstraße zu einer Auseinandersetzung gekommen. Während des Streits schlug eine unbekannte Frau einer 29-Jährigen mit der Faust ins Gesicht. Die Täterin floh, ihr Opfer erlitt eine Prellung. Die Flüchtige ist etwa 150 bis 160 Zentimeter groß und hat dunkelblondes, gelocktes Haar. Sie soll etwa 16 Jahre alt sein. Zur Tatzeit trug sie einen dunklen Pullover und eine Jeanshose. Zeugen werden gebeten, sich unter ☎ 89 10 bei der Polizei zu melden.

Betrunken auf Verkehrsinsel gefahren

Emden. Ein 43-Jähriger ist in der Nacht zu Sonntag mit seinem Auto auf die Verkehrsinsel in der Nesserlander Straße in der Höhe der Straße Am Tonnenhof gefahren. Das Auto erlitt einen erheblichen Schaden. Auch die Ampel auf der Verkehrsinsel wurde beschädigt. Der Fahrer stand unter starkem Alkoholeinfluss, ein Test ergab 2,2 Promille.

Alkoholisierter Mann randalierte

Emden. In der Emdener Lienbahnstraße hat ein 20-Jähriger am Sonntagvormittag zwei Gartenzäune und ein Partyzelt beschädigt. Der Täter flüchtete, konnte aber von Anwohnern verfolgt und aufgehalten werden. Die Polizei stellte bei ihm eine Alkoholkonzentration von über zwei Promille fest und nahm ihn in Gewahrsam. Der entstandene Schaden beträgt laut Polizei mehrere Hundert Euro.

Radio aus Auto gestohlen

Emden. Unbekannte Täter haben in der Nacht zu Sonntag ein Radio aus einem Auto in der Straße Am Gasthaus gestohlen. Doch die Diebe nahmen das Radio nicht mit. Ein Anwohner fand es kurz nach der Tat unter einem anderen Auto liegend. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen.

Zuwanderer künftig besser begrüßen

Der Niedersächsische Integrationsrat tagte in Emden. Auch die niedersächsische Sozialministerin war dabei.

Von EZ-Redakteur
STEFAN HELLMICH
☎ 0 49 41 / 92 92 948

Emden. Der Emdener Integrationsrat will in Zukunft die Begrüßung und Begleitung von Zuwanderern und Flüchtlingen in Emden verbessern. Dies ist eines der Ergebnisse der 97. Plenarsitzung und Wahlversammlung des Niedersächsischen Integrationsrats (NIR), die am Sonnabend und Sonntag im Ratssaal stattfand.

Bei der Planung der neuen Begrüßung werden auch die Emdener „Integrationslotsen“ und einige engagierte Helfer mitwirken, teilte Abdou Ouedraogo mit. Er ist sowohl der Vorsitzende des Niedersächsischen als auch des Emdener Integrationsrates.

Bei seiner Begrüßungsrede für die rund 40 Teilnehmer hob Ouedraogo hervor, dass der Emdener Integrationsrat froh über die gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit Rat und Verwaltung der Stadt Emden ist. Durch die „Hartnäckigkeit des NIR“ und seiner Kooperationspartner seien vie-

le positive Strukturen wie Beratungsstellen, Förderprogramme oder Sprachkurse geschaffen worden, sagte Ouedraogo. Aber er musste auch feststellen: „Es gibt noch zu große Unterschiede. Wir wollen dort ankommen, wo die Herkunft keine Rolle mehr spielt.“

An der Begrüßungsrunde der Plenarsitzung nahm auch die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt (SPD) teil. Die Ministerin sprach unter anderem über die geplante Umformung der Ausländerbehörden in sogenannte Willkommensbehörden, in denen eine „Abweisungsmentalität“ keinen Platz mehr haben soll. Beispielsweise sollen die neuen Behörden über bessere Infor-

mations- und Beratungsangebote verfügen.

Neben allen politischen Veränderungen sei jedoch eines entscheidend: „Nur wenn sich die Köpfe der Menschen verändern, kann eine Willkommenskultur ganz gezielt aufgebaut werden“, sagte Rundt. Weiterhin behandelte die Ministerin Themen wie die doppelte Staatsbürgerschaft und Schwierigkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Arbeitsmarkt. „Erfolg und Beruf sind noch viel zu sehr von der Herkunft abhängig“, sagte sie.

Die Gelegenheit, Rundt Fragen zu stellen, nahm unter anderem Edvija Imamovic vom Emdener Mehrgenerationenhaus Kulturbunker wahr: „Konzent-

rieren wir uns zu sehr auf Menschen, die wir für den Arbeitsmarkt haben wollen?“, fragte sie im Hinblick auf den unterschiedlichen Umgang mit Flüchtlingen und Fachkräften bei der Zuwanderung. „Es ist ein Grundproblem, Menschen danach zu beurteilen, was sie für uns wert sind“, antwortete Rundt. „Das ist eine arme Gesellschaft, die sich darauf reduziert.“

Zudem stand am Wochenende die „Erste Migrations- und Teilhabekonferenz für Ostfriesland“ auf dem Programm. Hier diskutierte der Integrationsrat mit Vertretern aus Rat, Verwaltung und Wirtschaft über das Thema „Willkommenskultur und Resettlement-Programm der Landesregierung“. Des Weiteren wählte der NIR mit Mustafa Yalcinkaya aus Garbsen ein neues Vorstandsmitglied. Seine Vorgängerin musste ihr Amt wegen eines Umzuges niederlegen.

Neben Cornelia Rundt nahmen unter anderem auch die Emdener Landtagsabgeordnete Hillgriet Eilers (FDP) und Hans-Dieter Haase (SPD) sowie die Emdener Bürgermeister Rico Mecklenburg und Andrea Risius an der Sitzung teil.



Eröffneten die Sitzung in Emden (von links): die niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt, der Integrationsrat-Vorsitzende Abdou Ouedraogo und die Emdener Bürgermeisterin Andrea Risius. hw